

POSITIONSPAPIER: WIEDERAUFFÜLLUNG GLOBALER FONDS – VERSTÄRKTES HANDELN JETZT GEFRAGT



Am 10. Oktober 2019 steht die Wiederauffüllungskonferenz für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (Globaler Fonds) an. Dort soll die Finanzierung für die Jahre 2020 bis 2022 gesichert werden. Dies kann nur gelingen, wenn alle Partner – auch Deutschland – einen angemessenen Beitrag zusagen.

Mindestens 14 Milliarden US-Dollar¹ will der Globale Fonds mobilisieren, um seinen Beitrag zu dem dritten nachhaltigen Entwicklungsziel der Vereinten Nationen, „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“ (Sustainable Development Goal – SDG3) zu leisten. Diese 14 Milliarden geforderten US-Dollar sind das absolute Minimum. Sie entsprechen nur 82 Prozent der Mittel, die erforderlich sind, um Programme des Globalen Fonds weiterzuführen und – für die Erreichung des SDG 3 unabdingbar – erweitern zu können.

Jeder finanzielle Beitrag kann Leben retten!

Berechnungen des Globalen Fonds zeigen, dass mit 100 Millionen US-Dollar für Programme, die vom Globalen Fonds unterstützt werden, u. a.:

- 114.000 Menschen leben gerettet werden,
- 1,7 Millionen Neuinfektionen mit den drei Krankheiten verhindert werden,
- 190.000 Menschen mit HIV eine antiretrovirale Therapie erhalten,
- 133.000 Menschen eine TB-Behandlung erhalten,
- 5,3 Millionen Moskitonetze gegen Malaria bereitgestellt,
- 300 Millionen US-Dollar an Eigenmitteln der Partnerländer mobilisiert und
- wirtschaftliche Renditen in Höhe von 1,8 Milliarden US-Dollar durch verbesserte Gesundheitsleistungen erzielt werden können.²

Was ist der Globale Fonds?

Bei dem 2002 gegründeten Globalen Fonds handelt es sich um eine innovative öffentlich-private Partnerschaft zwischen Regierungen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und von den drei Krankheiten betroffenen Menschen. Ziel des Globalen Fonds ist es, Aids, Tuberkulose (TB) und Malaria einzudämmen und durch den Aufbau widerstandsfähiger, nachhaltiger und integrativer Gesundheitssysteme zu einer universellen Gesundheitsversorgung beizutragen. Als Finanzierungsinstrument implementiert der Globale Fonds keine eigenen Programme, sondern zahlt Gelder an Regierungen, internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und den Privatsektor aus. In mehr als 140 Ländern werden so lebensrettende Präventions- und Behandlungsprogramme umgesetzt. Die Partnerländer beteiligen sich mit einer Co-Finanzierung an den Programmen und tragen die Verantwortung für die Implementierung.

Beeindruckende Erfolgsbilanz

Seit seiner Gründung hat der Globale Fonds Außerordentliches bewirkt: Mehr als 27 Millionen Menschenleben wurden gerettet sowie Präventions- und Behandlungsprogramme für hunderte Millionen Menschen zur Verfügung gestellt. Allein 2017 konnten 17,5 Millionen Menschen, die mit HIV leben, eine antiretrovirale Therapie erhalten, fünf Millionen TB-Erkrankte behandelt und 197 Millionen Moskitonetze zur Malariaprävention verteilt werden.³ Zugleich wurden durch diese Investition Gesundheitssysteme nachhaltig gestärkt. Diese Wirkungen erzielt der Globale Fonds jedoch nicht allein, sondern in Kooperation mit seinen Partnern, zu denen auch Deutschland als viertgrößter Geber gehört.

Erfolge sichern und ausbauen – die Forderungen der DSW an Deutschland

Deutschland hat den Globalen Fonds seit seiner Gründung mit mehr als 2,5 Milliarden Euro⁴ unterstützt – davon 810 Millionen Euro für die Jahre 2017 bis 2019. Mit Blick auf die starke Wirtschaftskraft Deutschlands und seine führende Rolle im Bereich Globale Gesundheit **appelliert die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) an die Bundesregierung und den Bundestag, in der kommenden Wiederauffüllungsperiode nochmals kräftig nachzulegen. Der deutsche Beitrag sollte auf mindestens 1,2 Milliarden Euro für die Jahre 2020 bis 2022 erhöht werden.** Die Entscheidung des Bundestages, im Haushalt 2019 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von einer Milliarde Euro für den Globalen Fonds einzustellen, war ein begrüßenswerter Schritt in diese Richtung.

Niemanden zurücklassen – die Forderungen der DSW an den Globalen Fonds

Der Globale Fonds ist ein exzellentes Beispiel für die Schaffung von nachhaltigen und effizienten Finanzierungsstrukturen für Gesundheit. Sein Ziel kann jedoch nur erreicht werden, wenn niemand zurückgelassen wird. Die Investitionen des Globalen Fonds müssen daher insbesondere den von den drei Krankheiten besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen⁵ zugutekommen.

Warum höhere Investitionen jetzt so wichtig sind

Die deutlichen Erfolge der letzten Jahre bei der Eindämmung von Aids, TB und Malaria zeigen, dass wir diese Epidemien erfolgreich beenden können. Dennoch zeigt uns das Beispiel von HIV, dass wir nicht mehr auf dem richtigen Weg sind: Die HIV-Neuinfektionen unter besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen in einigen Ländern steigen wieder an. Solange wir nicht klar gegen Stigmatisierung und Diskriminierung marginalisierter Bevölkerungsgruppen vorgehen, werden wir die Neuinfektionen nicht stoppen können. Noch immer weiß jeder vierte Mensch, der mit HIV lebt, nicht, dass er*sie HIV-positiv ist⁶. Wir brauchen vermehrte Innovation in den Bereichen Diagnose, Prävention und Behandlung. Wir brauchen intensivere Zusammenarbeit und eine effektive Umsetzung.

Klar ist: Mit dem Status quo kann das in der Entwicklungsagenda verankerte Ziel, die drei großen Epidemien bis 2030 zu beenden, nicht erreicht werden. Die Weichen müssen jetzt richtig gestellt werden. Das verstärkte Engagement aller beteiligten Akteure ist gefragt – auch von Deutschland. Wir brauchen einen voll finanzierten Globalen Fonds! Nur so kann er auch künftig mit den Partnerländern zusammenarbeiten, um ihre Investitionen in Gesundheit zu erhöhen. Die Zeit drängt, denn zur Erreichung des SDG3 bleiben nur noch elf Jahre.

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Alexanderstr. 1 · 10178 Berlin
Tel.: +49 30 2400069-0 · Fax: +49 30 2400069-22 · berlin@dsw.org · www.dsw.org

⁴ Quelle: www.bmz.de/de/ministerium/wege/multilaterale_ez/akteure/wio/gfatm/index.html (abgerufen am 29.03.2019) ⁵ Hierzu zählen Frauen, Jugendliche (insbesondere Mädchen) und laut UNAIDS als „key populations“ definierte Bevölkerungsgruppen wie Männer, die Sex mit Männern haben (MSM); Sexarbeiter*innen, transgender Personen, Menschen, die Drogen injizieren und Gefängnisinsass*innen. www.unaids.org/en/topic/key-populations (abgerufen am 11.04.2019) ⁶ Step Up the Fight. Investment Case Kurzfassung. Sechste Wiederauffüllung 2019. www.theglobalfund.org/media/8308/publication_sixthreplenishmentinvestmentcase_summary_de.pdf (abgerufen am 29.03.2019)